



Erste Verhandlungsrunde: Geschäftsleitung nennt Forderungen

Pfleiderer will die 48-Stunden-Woche

Auftakt zu den Verhandlungen über einen Haustarifvertrag bei Pfleiderer: Bei der ersten Runde zwischen der Geschäftsleitung und der Pfleiderer-Verhandlungskommission der IG Metall ging es erwartungsgemäß über einen Austausch von Positionen nicht hinaus. IG Metall-Verhandlungsführer Johann Schredl: »Positiv zu vermerken ist, dass die Geschäftsleitung offensichtlich ernsthaft an einem Tarifvertrag interessiert ist.«

Damit ist die Liste des Positiven allerdings auch schon erschöpft. Der Vorschlag der IG Metall-Tarifkommission, über eine Einkommenserhö-

hung ab Januar 2008 zu sprechen, stieß auf eisige Ablehnung. Auch über eine Auflistung der verschiedenen Tarifverträge und arbeitsrechtlichen Regelungen an den Pfleiderer-Standorten wollte man nicht reden. Die IG Metall hatte vorgeschlagen, diese sehr unterschiedlichen Bedingungen zunächst einmal festzuschreiben – als Besitzstandswahrung für die Beschäftigten.

Und erst recht wollte die Arbeitgeberseite nichts von der Forderung wissen, dass es ab Januar 2009 bei Pfleiderer keine unbezahlte Arbeitszeit mehr geben solle. Im Gegenteil: Die Geschäftsleitung meinte, dass die

Arbeitszeit *mindestens* 40 Stunden betragen müsse. Die drei unbezahlten Arbeitsstunden pro Woche, die die Beschäftigten derzeit zur Sanierung des Betriebs einbringen, sollen, so fordert es die Geschäftsleitung, beibehalten werden.

Und: die Arbeitszeit müsse flexibler werden. Wenn es nach den Pfleiderer-Chefs ginge, könne sie zwischen Null und 48 Stunden in der Woche schwanken. Und da den Damen und Herren in der Chefetage schon schwant, dass die Beschäftigten sich diesen Rückfall in die Zeiten des Frühkapitalismus nicht gefallen lassen werden, setzen sie noch einen obendrauf: Die Mitbestimmungsrechte der Betriebsräte bei der Arbeitszeit sollen eingeschränkt werden.

Die Geschäftsleitung schert es offensichtlich wenig, dass diese Rechte per Gesetz festgeschrieben sind. Dass sich in der Bundesrepublik jedermann an die geltenden Gesetze zu halten hat, auch Pfleiderer, interessiert die Geschäftsleitung scheinbar nicht. Ihr Standpunkt: »Der Herr im Haus bin ich.« Frühkapitalistische Verhältnisse eben.



Die Tarifkommission bei der Abstimmung

Foto: FM

Umsatz, Profit rauf Lohn runter?

Pfleiderer war in wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Die Belegschaft hat zugestimmt, ihren Teil zur Sanierung des Unternehmens beizutragen. Jetzt ist Pfeleiderer wieder auf Erfolgskurs. Die Geschäftsleitung aber meint, die Beschäftigten würden weiterhin auf das ihnen zustehende Geld verzichten. Die Zahlen beweisen: Pfeleiderer verdient Geld, viel Geld.

Im dritten Quartal 2006 zum Beispiel stieg der Konzernumsatz um 81,5 Prozent von fast 200 Millionen Euro auf 362,5 Millionen. Das Betriebsergebnis (vor Zinsen, Steuern und Ab-

schreibungen) explodierte geradezu – um sagenhafte 96 Prozent. Aus einem Verlust von 27,7 Millionen wurde ein Gewinn von über 54 Millionen Euro. Das Konzernergebnis nach Steuern stieg von 2,8 auf 15,5 Millionen Euro. Die Brutto-Umsatzrendite schließlich betrug 15 Prozent – ebenfalls ein hervorragender Wert.

Das Unternehmen ist so gut aufgestellt, dass es auf Einkaufstour gehen kann. So wird derzeit der schwedische Bodenbelag-Hersteller Pergo wird übernommen (Kostenpunkt 300 Millionen Euro).

Dass Pfeleiderer auf Erfolgskurs ist, bestätigen auch die Analysten der großen Banken: Durchgehend empfehlen sie den Anlegern, Pfeleiderer-Aktien zu kaufen.

Soweit so gut: Dass es dem Unternehmen gut geht, ist auch gut für die Belegschaft. Was aber nicht gut ist: Diejenigen, die all dies erarbeitet haben, die sich in den vergangenen Jahren krumm gelegt haben, unbezahlte Mehrarbeit leisteten, auf Lohn-erhöhungen verzichtet haben, sollen leer ausgehen. Im Gegenteil sogar: Die Vorschläge der Geschäftsleitung bedeuten eine weitere Verschlechterung. Das kann sich die Belegschaft nicht bieten lassen. Die Tarifverhandlungen müssen eine Wende bringen.

Unsere Tarifkommission

In der Pfeleiderer-Tarifkommission sind gewählte Kolleginnen und Kollegen aus allen Standorten vertreten. Darüberhinaus haben die IG Metall-Verwaltungsstellen der Pfeleiderer-Standorte und die zuständige Abteilung der IG Metall-Vorstandsverwaltung in Frankfurt einen Sitz in dem Gremium.

Verhandlungsführer ist **Johann Schredl** (Bezirksleitung Bayern). Als Mitglieder der Verhandlungskommission wurden gewählt: **Manfred Heinsch**, Nidda **Frank Kratzsch**, Duropal **Alfred Dennenmoser**, Thermopal

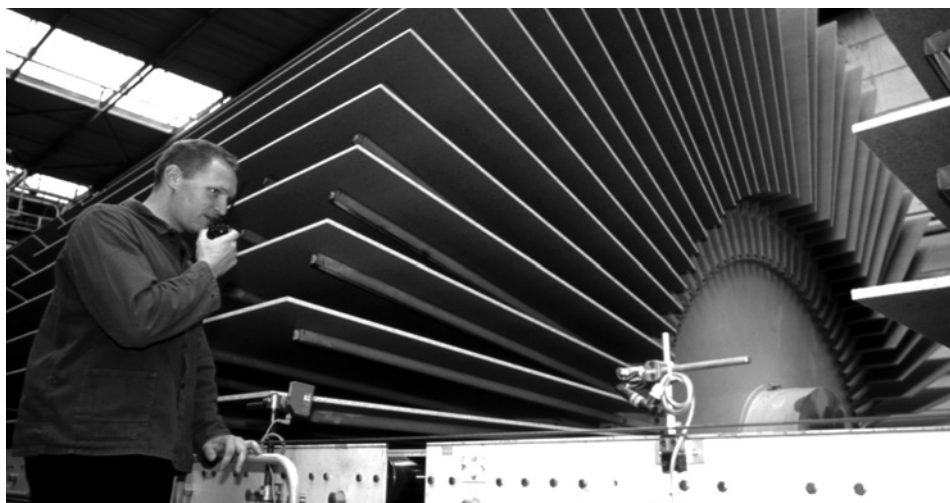


Foto: Pfeleiderer/Alle Rechte vorbehalten

Ich möchte Mitglied der IG Metall werden.

Name

Anschrift

Anstellung

Unterschrift

Bitte abgeben bei den Vertrauensleuten der IG Metall, dem IG Metall-Betriebsrat oder an die IG Metall-Verwaltungsstelle senden.